

Weihnachtsbesuch auf der Kinderstation



Frühe Weihnachtsüberraschung : Der kleine Luca freut sich über den Teddy, den er vom Weihnachtsmann und den beiden Engeln Sandra und Alisa (vorn) bekommen hat. Foto Schunk

STADE. „Alle Jahre wieder“, ertönt der Gesang in den weihnachtlich geschmückten Gängen der Kinderstation im Elbe Klinikum Stade. Zusammen mit seinen zwei Engeln sorgt der Weihnachtsmann an diesem Tag für staunende Kinderaugen und Aufmunterung für die, denen es eigentlich gerade nicht so gut geht. Stoff-Teddys und Süßigkeiten hat er in seinem Jutesack dabei – das kommt bei allen Kindern auf der Station sichtlich gut an.

Seit vielen Jahren läuft die von der Arbeitsgemeinschaft Stade Aktuell organisierte Aktion. Dann ist Peter Schmorl zur Weihnachtszeit nicht nur in der Innenstadt als Weihnachtsmann unterwegs, sondern auch im Elbe Klinikum. Unterstützt wird er von den beiden Weihnachtsengeln Sandra und Alisa.

Neben den Teddys für die Kinder bekommt das Elbe Klinikum noch mehr: Der Förderverein der Kinderklinik erhält eine Spende von über 400 Euro. Das Geld wurde im Rahmen des Martinsfests gesammelt – bei der ökumenischen Veranstaltung der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist Stade und in der evangelischen Kirche St. Wilhadi. Dr. Thomas Kück, Superintendent des Kirchenkreises Stade, ist beim Besuch des Weihnachtsmanns ebenfalls dabei: „Die Verbindung von Gemeindeleben, kirchlichem Fest und dem Förderverein des Krankenhauses ist etwas Besonderes. Es ist wichtig, diese ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen.“ Die Idee hinter der Spende vom Martinsfest: In der Überlieferung hat der heilige Martin seinen Mantel mit einem Bettler geteilt. Der Gedanke des Teilens wird bei der Spende wieder aufgegriffen.

Der Weihnachtsmann zieht weiter durch die Zimmer der Station. Einer der ganz jungen Patienten ist Luca. Er ist gerade einmal elf Monate alt – so richtig versteht er den ganzen Trubel noch nicht, freut sich aber über den weichen Stoff-Teddy, den er fest umklammert in seinen kleinen Händen hält. Andere Kinder verstehen schon besser was passiert. Ein Junge streckt den Kopf aus seinem Zimmer: „Der Weihnachtsmann taucht jetzt schon auf? Da bin ich ja rechtzeitig hier angekommen.“ Damit steht für ihn der Krankenhausaufenthalt plötzlich in einem ganz anderen Licht da.